

Brake Down

Wenn Einsamkeit wahnsinnig macht

Von TheLadyLoki

Kapitel 1: Willkommen im Weihnachtswonderland!

„Hmmm...duftet das köstlich!!!“, schloss Orochimaru, zog seine Topflappen an und beförderte das Backblech aus dem Ofen. Voller Begeisterung über sein Werk stellte er es auf den Küchentisch ab. Überschwänglich fächerte er sich den Geruch zu. Nach ein paar Mal tiefen Inhalierens tänzelte Orochimaru den Flur hinaus und fing an zu rufen „Schatziies! Runter kommen! Holt euch eure mit Liebe gebackenen Probierhäppchen!!!“ Kichernd tappte er wieder zurück in die Küche.

Das obere Stockwerk regte sich erst langsam, erwachte dann aber mürrisch und warf gleich darauf Orochimaru sein gesamtes Schimpfwörterlexikon an den Kopf. Natürlich auch Nagisa, Meisterin im Männerprügeln und Jungenverhauen, nahm gewohnterweise schon bevor sie aufgestanden war, kein Blatt vor den Mund. „Jaahaa! Ich liebe euch auch!“, tönte es von unten.

„Verdammt!“, sie rautte sich die Haare, „warum bin ich hier nur eingezogen??!“ Nagisa setzte sich auf. Nachdem sie sich ein paar Strähnen hinter ihr Ohr gekämmt hatte, fiel ihr Blick auf das Bett, das vor ihr stand. Gaara beobachtete sie mit einem toten Blick. „Sag Mal, musst du immer so glotzen?“, blaffte sie, während sie sich streckte. Gaara zuckte. Doch Nagisa beachtete ihn nicht weiter. Sie ging zum Spiegel und betrachtete nachdenklich die Kommode darunter. „Gaara...?“, es bahnte sich Böses an, „hast du schon wieder meinen Kajal benutzt?“ Sie drehte sich langsam um. Gaara erstarrte bei dem Anblick. Dann schaute er zum Boden und lief rot an „V-Vielleicht...“

Währenddessen begann im Nebenzimmer wieder das allmorgendliche Spiel mit Kankuro. Er streckte sich und schaute zu Rumiko hinüber. Sie schien noch zu schlafen. Kankuro hatte also eine geringe Chance zu entkommen. Langsam schlich er aus dem Bett. Schritt für Schritt näherte er sich der Tür,... er berührte schon den Griff...

„Kankuro... du...wirst heute duschen, verstanden?!“

Ein Fauchen aus Kankuros Richtung. Es war zu spät... er hatte seine Gelegenheit verpatzt.

„Versuch doch, mich zu zwingen!“, fauchte er widerwillig und stellte sich in eine straußenähnliche Verteidigungsposition. „OK!“, lachte Rumiko hinterhältig.

Schreie, Miauen, Fauchen und mordsmäßiger Krach erfüllte wie jeden Morgen das ganze Haus. Und das mit dem Ergebnis, dass Rumiko Kankuro gefesselt in die Dusche setzte und als Lernfaktor das Wasser auf die kälteste Stufe aufdrehte. „Bye, bye Kätzchen! Und schön hinter den Ohren waschen!“, rief sie noch, als sie nachwinkend hinaustapste.

Auch wie jeden Morgen kam danach Sasuke ins Bad, um sich fertig zu machen. Und da

der morgens etwa so intelligent wie Brot war, merkte er mal wieder nicht, dass Kankuro in der Dusche lag. Erst als er dann über ihn drüber stolperte, mit dem Gesicht auf die Fliesen klatschte und mal wieder stärkstes Nasenbluten bekam, erinnerte er sich, dass das irgendwie schon einmal passiert sein könnte. Kankuro wurde dann mit einem kräftigen Tritt hinausbefördert und landete volle Kanne an der Tür von seinem und Rumikos Zimmer. Kankuro stand sich schüttelnd auf und versuchte verzweifelt sein „Anti-Kiba“ Plakat, dass bei der Kollision hinuntergefliegen war, zurückzukleben. „Soll ich dir Klebeband holen?“, fragte Rumiko, die hinter ihm stand. „Oh! Danke!“, schnurrte Kankuro und lächelte gequält. Rumiko lachte zurück und ging zur Treppe. Hinunter...

Kankuro schaute verdutzt drein.

„Ähm...wolltest du nicht das Klebeband besorgen? Unten gibt es keins...“ Rumiko blieb erschrocken stehen „Wollte ich das? Oh!“, sie lachte, „Stimmt, hab’ ich vergessen! Ich hole es!“ Sie drehte sich um 180° und es sah sogar so aus, als wolle sie wieder hochgehen..., doch im letzten Moment machte sie noch mal eine halbe Drehung und verschwand weiter nach unten.

Da stand er nun, verzweifelt und niemand brachte ihm Klebeband. Doch da hörte er Schritte. „Ha! Könntest du mir bitte...“, aber er verstummte. Da war sie, das Wesen, vor dem alle Männer im Haus (das sind übrigens 6 von 8) die größte Ehrfurcht hatten. Langsamem Schrittes und mit einem alles tötenden Blick bewegte sie sich den Gang entlang. Dann erblickte sie Kankuro. Dieser erstarrte. Sollte er wegrennen? Oder würde er sie so noch mehr verärgern? Was sollte er tun? Wenn er fliehe, würde sie ihn einholen.

Kankuro beschloss sich tot zu stellen. Er klappte so theatralisch wie möglich zusammen und lauschte, was das Wesen jetzt wohl machen würde. Sie kam auf ihn zu. Kankuro zitterte am ganzen Körper... doch dann wandte sie sich ab. Ihre Wut schien sich im ganzen Raum zu verteilen und dann begann sie ihre höllischen Worte zu sprechen:

„SASUKE, DU PERVERSER SPAST!!!!

MACH GEFÄLLIGST DIE TÜR ZU, WENN DU IM BAD BIST, ODER ICH KOMM IRGENDWANN MIT NEM NUDELHOLZ REIN UND DANACH KANNST DU SINGEN WIE DIE BEACH BOYS!!!!!!!“

Ein lautes Knallen. Nagisa hatte die Tür zugeschlagen. Ihr Blick schwiff durch den Flur und blieb auf Kankuro hängen. Er wimmerte erbärmlich als ihre Augen ihn trafen. „Kankuro...“, sie fixierte ihn böse, „geh mir aus dem Weg, ich hab schlechte Laune...“

Bei den Worten „schlecht Laune“ sprang Kankuro verzweifelt auf. Er rannte in sein Zimmer und schloss sich ein. Danach verrammelte er die Tür mit dem Schreibtisch, zog davor sein Bett und setzte sich darauf. Doch er erblickte das Fenster vor ihm. Mit einem Superman-Hechtsprung landete er auf dem Fenstersims, lies hektisch die Rollläden runter und steckte dann auch noch einen Besen zwischen die Handgriffe. Er schaute sich noch einmal todesängstlich um. Dann setzte er sich aufatmend auf Rumikos Bett.

Nagisa war schlecht drauf. Wenn sie gut drauf war, konnte man froh sein, dass man am Ende des Tages noch alle Organe besaß. Deswegen gingen ihr die Mitbewohner aus dem Weg. Aber komischerweise blieben Frauen verschont. Denn Rumiko, Orochimaru und Ganondorf hatten noch nie so einen starken Schwall des Hasses

abbekommen.

Anders war es, wenn sie schlecht drauf war. Da wollte sie nämlich am liebsten alle männlichen Menschen dieser Welt in einen Käfig stecken und darunter eine Atombombe zünden. Wer ihr in die Augen sah, war eigentlich schon tot.

„Habt ihr nicht gehört, ihr Süßen? Plätzchen für alle!“

„Juuchuuuu!“, Ganondorf freute sich wie ein kleines Kind und rutschte das Geländer hinab. „Wo denn, wo denn??“, fragte er, vor Freude konnte er kaum stillstehen. Orochimaru lächelte genugtuend. „In der Küche“, begann er, setzte jedoch gleich fort als Ganondorf hechelnd vor Glück in die Küche rannte, „Aber schön die Finger weg lassen, bis alle da sind.“

Ganondorf lies den Kopf hängen. Er drehte sich zu Orochimaru um und setzte alles daran, eine künstliche Flennattacke vorzutäuschen. Orochimaru schüttelte den Kopf „Nein, ich mache keine Ausnahme...!“

„Auch nicht,...für dein Butzi- Butzi- Schatzi??“, schluchzte Ganondorf mit treu-doofen Blick. Emotional berührt legte Orochimaru die Hand vor den Mund. „Na...na gut. Aber nur eins...“, antwortete er, sichtlich bemüht einen Heulkampf zu vermeiden. „Jaaaa!“, kreischte Ganondorf und riss die Arme hoch. Stolz marschierte er zum Backblech und suchte sich das größte Stück aus.

Nach einer Weile hatten sich fast alle am Küchentisch versammelt, um zu frühstücken und sich ihr „Versucherle“ abzuholen. Es war unheimliche Stille. Keiner wagte sich an die Brötchen, bevor nicht Nagisa eins genommen hatte. Es wäre ja nicht auszudenken, was passieren würde, wenn man versehentlich das nahm, dass sie ins Auge gefasst hatte.

„Oh, Mann! Können wir jetzt anfangen??“, blaffte sie entnervt und starrte dabei Orochimaru mit tödlichen Blick an. Er schluckte. „Nein, nein. Wir müssen erst warten, bis Rumiko und Neji kommen. Du weißt doch, wir beginnen immer gemeinsam!“ Ein Schnauben ging durch die Runde.

Kurze Zeit später stand Kankuro auf und ging zur Küchentür. Erst schaute er sich kurz um. Dann fiel ihm etwas auf. „Hieer! Hiiiiier!“, rief er und wedelte mit den Armen nach draußen, „Rumiko, hier hieer! Hier entlang! Jah, genau! Immer schön meiner Stimme folgen...!“

So passierte es, dass Rumiko ausnahmsweise wirklich mal den Weg in die Küche fand, wo sie gleich mit Schimpfwörtern übelster Art freundlich begrüßt wurde. „Sorry, ich hab den Weg nicht gefunden...“, meinte sie und setzte sich rot anlaufend neben Nagisa.

„Jetzt fehlt nur noch Neji!“, sprach Orochimaru, im Willen, die heute Morgen sehr mordlustige Kinderschar zu besänftigen. „Er kommt bestimmt glei-...“

„WAAAAAOHHHHH!“

Das Küchenfenster zersplitterte. „Ahh, da ist er auch schon!“

Neji stand auf dem Fenstersims mit einem Tau in der Hand, das anscheinend zu seinem Zimmer führte. „Tach Leute, alles klar bei euch?“ Er zog sich seine Pilotenbrille aus und pfefferte sie in die Ecke neben Kankuros Milchnapf. „Wundervoller Tag heute, nicht? Perfekt zum Fliegen!“ setzte er runterrasselnd hinzu und streckte sich ausgiebig.

Geistesabwesend stand Gaara auf. „Darf ich ihn umbringen? Er nervt!“ Dabei glotzte

er geradewegs an Neji vorbei. Wie von der Tarantel gestochen hetzte Orochimaru im 2-Meter-Lauf zu Gaara „Meine Güte, neeein!“, keuchte er und versuchte dabei verzweifelt Gaara zum sitzen zu bewegen. „Alles ist O.K. In Ordnung. Ach, Neji, Kind, setz dich doch!“ Er deutete auf einen Stuhl gegenüber von Gaara. Stumm ließ sich Neji nieder. Gaara lies ihn nicht mehr aus den Augen. Auch Orochimaru ging wieder an seinen Platz. „Können wir jetzt essen?“, rief Nagisa, wieder nah daran wieder einen Wutausbruch zu bekommen, was die Runde erschüttern ließ. „Nein“, sagte Gaara tonlos, ließ aber Neji nicht aus seinem Blick, welcher sich langsam unwohl fühlte und mit seinen Haaren spielte, „erst müssen wir den Spruch sagen...“

Orochimaru betrachtete ihn glücklich. „Richtig, Schatz!“, er kicherte, „also alle an den Händen nehmen!!!“ Sasuke, der, wie er wieder mal nicht bemerkt hatte, neben Orochimaru saß, schreckte angewidert zurück, als Orochimaru ihn an die Hand nahm. Aber er beließ es dabei. Auf Diskussionen hatte er jetzt keine Lust.

„Alsoooo!“, begann Orochimaru überschwänglich, „eeeins,...zweeei..., dreeei...!!!“

„PIEP,PIEP,PIEP; WIR HAM UNS ALLE LIEB!!!“

„Rumiko, warum hast du denn nicht mitgesprochen?“, fragte er sie, als diese verdutzt dreinblickte. „Ich hab den Text vergessen...“, verlegen schaute sie auf den Boden.

„Ist doch nicht schlimm...“, er legte ein mütterliches Lächeln auf.

„Futtern!!!“, Nagisa stürzte sich auf die Brötchen. „Haaaalt!“, Orochimaru unterbrach mit erhobenen Händen, „erst die Plätzchen probieren!“

Ein Schaudern ging durch die Runde. Niemand hatte bemerkt, dass bei jedem eins auf dem Teller lag. Sie starrten das Gebäck an, als hätte Orochimaru ihnen den Inhalt der kaputten Toilette im Obergeschoss auf dem Teller präsentiert. „Die sind ganz frisch gebacken. Mit viel Lieeebe...“, fügte er hinzu und schaute dabei kichernd Sasuke von der Seite an, welcher aus irgendwelchen Gründen ein gehöriges Stück weiter zu Nagisa rutschte. Hätte er nicht machen sollen, denn sie fing sofort an zu keifen „Wag es jah nicht, mich auch nur mit deinem Ärmel zu berühren!!! Oder willst du vielleicht als Weihnachtsbraten enden?!“ Eingeschüchtert rutschte Sasuke wieder ein Stück gen Orochimaru.

„Esst doch, die sind gaaanz lecker!“, lispelte Ganondorf in die Runde. „Wie appetitlich, jetzt sind sie auch noch mit Spucke durchweicht...“, seufzte Neji und begutachtete die Plätzchen skeptisch. Um sich von dem Gedanken abzulenken schaute er hoch. Plötzlich wurde er käseweiß. Als die anderen das bemerkten, folgten sie seinem Blick. „Ähm, Rumiko...“, Nagisas Stimme zitterte vor Schockierung, „du weißt schon, das du gerade OROCHIMARUS Plätzchen isst, die GANONDORF gerade mit seinem Speichel überzogen hat??!“

Rumiko erstarrte „Ups,...hab ich vergessen...“